Us eusere Walder Heimet

Redaktion: Urs-Peter Zingg, Chronist

Nr. 186, Dezember 1996

Glück und Segen im Neuen!

№ 1.

Schweizerisches

Volksblatt vom Bachtel.

26. Jahrgang. Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Obligatorisches Publikationsmittel für Wald, Fischenthal, Hinweil, Rüti, Bärentschweil, Seegräben, Wetzikon, Dürnten, Bubikon.

Wald, Donnerstag | Redaktion, Druck und Verlag von H. Atzinger. | den 1. Januar 1885.

Eigentlich wollte ich über den Schulsylvester schreiben. Ich habe in der Chronikstube die alten Bände des «Volksblatts vom Bachtel» hervorgenommen und darin begonnen nachzuforschen.

Die Vielfalt der Anzeigen und Mitteilungen zum Jahresende hat mich dann aber bald veranlasst, Ihnen aus dem Lokalblatt unseres Dorfes eine Palette Neujahrswünsche, -begebenheiten und -sorgen zu präsentieren.

Sämtliche Beiträge stammen aus der Zeit vor 1900. Sie sollen vielleicht Anlass geben zum Schmunzeln, Nachdenken – oder Vergleichen.

Wald.
Armensteuerbezug.
2. Bezugstag
Freitag den 30. Dezember: Vormittags von 11—1 Uhr in der Wirtschaft von Heß, **Laupen** und nachmittags von 5—8 Uhr, in der **„Krone“** Wald.
Der Verwalter:
J. Schaufelberger, Rad.

Wald.
Eisenbahnsteuer.
Um gefl. Entrichtung der noch ausstehenden Steuerbeträge ersucht
Wald, den 27. Dez. 1892.
Der Eisenbahngutsverwalter:
J. Schaufelberger.

Sylvester-Feier

in Wald.
Auf Wunsch der E. Kirchenpflege wird bekannt gemacht, daß in der Kirche die Gänge offen zu halten sind, die Zuhörer in den Bänken Platz zu nehmen und sich so viel möglich nach Geschlechtern zu sondern haben.

1870 erschienen, oder ein Fall für die Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen.

Mahnung.
Noch ausstehende **Schulsteuern** sind spätestens bis Ende dies Monats an Unterzeichnete zu bezahlen.
Ried, den 24. Dezember 1884.
Die Schulgutsverwaltung.

Immer am Jahresende wurden damals von der Obrigkeit die letzten Steuern eingezogen und Säumige gemahnt, oft auch namentlich publiziert.

Wald.
Das Klausen am Sylvester wird nur Nachmittags von 1—6 Uhr gestattet.
Uebertretungen werden bestraft.
Für Minderjährige sind deren Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder verantwortlich.
Wald, den 28. Dezember 1887.
Der Gemeindrath.

Aufgepasst!
Prämirung der schönsten und gewandtesten
„Kläuse“
Sylvesternachmittag 4 Uhr
beim Café Zipfel.

1. Preis:	Fr.	10. —
2. „	Fr.	8. —
3. „	Fr.	5. —
4. „	Fr.	2. —

Das Comite.

Sylvesterchlausen kannte man damals in fast allen Oberländer Gemeinden, wobei jeder individuell verkleidet oder maskiert von Haus zu Haus zog.

Aber auch im öffentlichen Verkehr wurde mit dem Beginn des neuen Jahres zum Rechten geschaut.

Man wünscht,
daß auf der Straße Kühweid-Wald das Schlittschuhlaufen eingestellt werde.

Wald.
Bekanntmachungen.
Es werden anmit folgende §§ des Gesetzes betreffend das Straßenwesen in Erinnerung gebracht:
§ 31. Das Lagern von Materialien jeder Art auf öffentlichem Straßengebiet ist verboten; ebenso das Stehenlassen von Wagen & Schlitten bei Nachtzeit.
§ 36. Bei Nacht soll jedes Fuhrwerk mit Geschell an der Bespannung oder mit Licht versehen sein, bei Schlittenbespannung soll das erstere auch bei Tage nicht fehlen.
§ 39. Schnelles Reiten und Fahren in Straßenbiegungen und in Ortschaften ist untersagt.
§ 43. Nichtbeachtung dieser Bestimmungen wird als Polizeiübertretung mit Buße von 2—50 Fr. bestraft.
Wald, den 4. Januar 1888.
2-1 Der Gemeindrath.

Soziale Probleme mussten damals von den einzelnen Fabrikanten gelöst werden. In diesem Falle wurde eine Versicherung für die Arbeiterschaft abgeschlossen.

— Auch ein schönes Neujahrsgeschenk. (Mitgetheilt.) Herr Gagg-Spörry in Wald hat die Angestellten und Arbeiter der Spinnerei Elba bei der Tit. Unfallsversicherungsgesellschaft Zürich (Agent für den Bezirk Hinweil Hr. Theodor Honegger, Jonathal-Wald) um die Summe von Fr. 80,000 versichert.

Jedem in der Spinnerei unfreiwillig verunglückten Angestellten oder Arbeiter wird nun von der Gesellschaft während seiner Arbeitsunfähigkeit $^2/_3$ seines bezogenen täglichen Lohnes bis auf 150 Tage nebst Arztkonto 2c. vergütet, bei Eintritt von Invalidität eine jährliche lebenslängliche Rente und bei Todesfall seinen Hinterbliebenen nächsten Anverwandten eine dem doppelten Betrag seines bezogenen Jahrlohnes gleichkommende Summe ausbezahlt. — Sehr empfehlenswerth zur Nachahmung.

Gleiches Jahr, gleiche Zeitung, nächste Seite

Aufforderung.
Wittwe Ott, Fabrikarbeiterin, wohnhaft gewesen in Wald, gegenwärtig unbekannt abwesend, wird hiemit aufgefordert, den Herrn Gagg-Spörri in Wald für seine durch Faustpfänder gedeckte Forderung von 250 Fr. innert 14 Tagen von der Bekanntmachung an zu befriedigen oder allfällige Einreden hierorts geltend zu machen, widrigenfalls die Versilberung der Pfänder bewilligt würde.
Hinweil, den 31. Dez. 1875.
Im Auftrag des Bez.-Gerichtspräs.,
Der Gerichtsschreiber:
H. Duttweiler.

Das Wetter. Ja, bereits in jenen Jahren wurden ähnliche Beobachtungen gemacht bezüglich der oftmals allzu warmen Jahreszeit. Beispiele gefällig?

— Am Tag vor dem Sylvester wurde uns von Strahlegg-Fischenthal auch ein Neujahrsgeschenk übermacht und zwar in Gestalt eines lebhaft herumflatternden Schmetterlings, der im Freien aufgefangen worden.

— Gleichen Tages wurde uns das erste Frühlingszeichen, die Erika, ab Güntisberg überbracht. Jetzt kann's wohl nimmer fehlen!

— Es mag wohl ein Winter, wie wir den diesjährigen bis jetzt kennen gelernt, auch zu den Seltenheiten gehören. Das herrlichste Wetter, wenig oder kein Schnee, warm wie um Ostern, „Händscheli", „Viönli" und wie sie alle heißen die Frühlingsboten, lachen uns von den Wiesen hellauf entgegen, auch eine frische wundernette Schnecke ist uns von einem Abonnenten in Bauma per Post übermittelt worden. Im basellandschaftlichen Sibirien, in Läufelfingen, habe man am Neujahrstag bei 13° Reaumür gekegelt, auf dem Bachtel u. d. E. dürfte es gestern ebenfalls der Fall gewesen sein. Der Winter von 1852 auf 1853 soll dem gegenwärtigen wenig nachgestanden haben. Ende Februar freilich kam es dann anders.

— Fischenthal. (Eingef.) Als interessant darf wohl auch notirt werden, daß dieses Jahr die Schulknaben aus Fuchsloch und Rechboden, wo sonst um diese Zeit Alles unter tiefem Schnee lag, den Sylvester in der Schule Boden baarfuß mitgemacht haben.

Alltagsprobleme wurden oft mittels Annoncen in der Zeitung an die Öffentlichkeit getragen. Informationspolitik vor hundert Jahren:

Wald.
Herr Sigrist Brändli wird höflich ersucht, bei Auswahl des Kapellmeisters für's Läutpersonal jedenfalls auf eine Person Rücksicht zu nehmen, die sich keines so felsenfesten Schlafes erfreut, wie er, damit im neuen Jahr **alle** Morgen Betzeit geläutet wird.

Im Uebrigen zollen wir dem Läutpersonal für alsbaldige Beherzigung unserer vor 8 Tagen geäußerten Wünsche die vollste Anerkennung, möge es diesen Takt fürderhin beachten, dann wird unser Kirchengeläute eine wirkliche Zierde für die Gemeinde bilden.

Den Lesern des im letzten Volksblatt von Jakob Boßhard im Jonathal-Wald gegen mich gerichteten Inserates mache hiemit bekannt, daß ich gegen Boßhard bereits Klage wegen Ehrverletzung durch die Presse erhoben habe und wird s. Z. zur Aufklärung der Sache das Urtheil im Volksblatt bekannt gemacht. Frau **Elise Brunner.**

Achtung!
Franz Maier, Heizer im Pilgersteg, bezahlt nichts mehr für seine Frau, indem wir getrennt sind.
8209

Vernissage Ausstellung Lotte Wegmann

Am 9. November wurde in unserem Museum eine weitere Ausstellung eröffnet. Der Ausstellungsraum war wieder gefüllt mit Freunden und Bekannten der Malerin, mit interessierten Besuchern von Wald und Umgebung und auch mit Leuten, welche einmal unsere einfachen, aber gehaltvollen Eröffnungen besuchen wollten. Die Bilder, die Künstlerin und die besondere Atmosphäre liessen diesen Samstagabend wiederum zu einem speziellen Erlebnis werden. Wir haben Eindrücke gesammelt, und Jakob Brändli hat ein paar Bilder eingefangen.

Ich kenne Lotte Wegmann, seit wir zusammen zur Schule gingen. Was ich an ihr besonders schätze, ist ihre unglaubliche Vielseitigkeit: Sie ist sowohl eine perfekte Grafikerin vom handwerklichen Können her und beherrscht andererseits alle Maltechniken. Ausserdem versteht sie es, Stimmungen und Eindrücke eindrücklich wiederzugeben. Am Ausstellungsraum im Museum gefallen mir die schlichten weissen Wände, welche die Bilder in ihrer vollen Wirkung hervortreten lassen. *(Peter Honegger, Rüti)*

Ich habe beim Vorbeifahren zufälligerweise Licht gesehen im Museum und gedacht, es könnte dort wieder einmal eine Vernissage stattfinden. Da ich diese Anlässe kenne, wollte ich mir dies nicht entgehen lassen, und bin froh, dass ich vorbeigekommen bin.
(Charlotte Wörner, Wald)

Lottes Sohn kam zu mir in den Unterricht, während mein Sohn zu ihr in die Schule gehen durfte in Oberdürnten. Darum war es für mich ein «Muss», zur Eröffnung zu kommen. Ich finde, die Ausstellung sagt sehr viel aus über Lotte Wegmann, ihr Leben und Schaffen in den letzten Jahren.
(Rosmarie Egli, Oberdürnten)

Wir haben um 19 Uhr noch die letzten Gäste verabschiedet. Alles Geschirr steht noch in der Stube, aber wir wollten unbedingt die Eröffnung erleben, weil diese Anlässe immer so gehaltvoll sind. So war es auch diesmal, und wir sind froh, gekommen zu sein. Das Geschirr waschen wir später ab.
(Marianne und Walter Brändli, Wald)

Die Ausstellung und Lotte Wegmann haben mich total fasziniert. Ich muss unbedingt morgen nochmals vorbeikommen, um in aller Ruhe mit der Künstlerin zu reden. *(Bernadette Reichlin, Korrespondentin des «Zürcher Oberländers», Wald)*

Ich kenne die Wegmanns durch die Arbeit meines Mannes. Die Bilder in diesen Räumen sprechen mich sehr an. Der Ausstellungsleiter (Fredi Zahn) hat die Werke sehr gekonnt und geschmackvoll angeordnet. Eine gelungene Ausstellung, gratuliere.
(Frau Bircher, Luzern)

Ausstellung Lotte Wegmann

Die sehenswerte Ausstellung der vielseitigen Künstlerin ist noch offen bis Anfang 1997.

Öffnungszeiten über die Festtage:
Samstag und Sonntag, 21./22. Dezember
Samstag und Sonntag, 4/5. Januar

Achtung:
Über das Wochenende 28./29. Dezember ist das Museum geschlossen.

Heimatmuseum – aktiv

Auch im vergangenen Jahr wurde in unserem Museum viel gearbeitet. Neben den üblichen Arbeiten wie Sammeln der uns vermachten Gegenstände, Gestaltung der Vitrinen, Betreuung der Windeggstube und Otto-Schaufelberger-Stube, Chronikarbeiten, Sylvesterchlausbetreuung und Organisation von Kursen und Betrieb der Umzüge wurden die Türen des Museums für die verschiedensten Anlässe geöffnet:

Bis 4. Februar: Ausstellung Beat Brechbühl
April – Juli: «Wirtschaften und Beizen in Wald»
August – September: Ausstellung Freizeitwerkstatt
September – Oktober: Ausstellung Samariterverein
November – Januar: Bilderausstellung Lotte Wegmann

Dazu kamen noch diverse Führungen durchs Museum für Klassenzusammenkünfte, Vereine, Gruppen und Schulen.

Die Heimatmuseumskommission bedankt sich für die vielen interessierten Besucher. Wir werden uns bemühen, Ihnen auch im kommenden Jahr Interessantes aus Brauchtum und Kultur unseres Dorfes nahezubringen.

Sylvesterchlausen 1996

Dienstag, 31. Dezember

Vormittag: Aussenwachten
Nachmittag: Dorf
Traditioneller Rahmen mit 7 Chlauspaaren

18.30 Uhr:

Umzug durch die Bahnhofstrasse
Schlusstanz auf dem Schwertplatz

Otto-Schaufelberger-Stube

Obwohl wir es immer wieder publizieren, ist es vielen Leuten unbekannt. Der aus Wald stammende Dichter Otto Schaufelberger hat uns seinen gesamten dichterischen Nachlass vermacht. Interessierte Personen können sich jederzeit melden, die von Frau Munz-Schaufelberger (der Tochter des Dichters) mustergültig nachgeführte Sammlung anzusehen und sich in den vorhandenen Unterlagen zu orientieren.
Auskunft: Verena Stühlinger, Sunnehaldeweg 2
8636 Wald, Telefon 246 20 18

Herzlichen Dank

Auch dieses Jahr erlauben wir uns, einen Einzahlungsschein beizulegen. Gerade in Zeiten von finanziellen Problemen der öffentlichen Hand ist es oft schwierig, für kulturelle Aufgaben die notwendigen Mittel aufzubringen.
Wir behalten trotzdem den symbolischon Beitrag von Fr. 1.– pro Ausgabe bei (Richtpreis pro Jahr Fr. 4.–) und hoffen, auch dieses Jahr Unterstützung von all denen erhalten zu dürfen, die unsere Arbeit schätzen.
Vielen Dank.

Eingegangene Spenden

Dorothea Budlinger, Kanzleiweg, 8636 Wald:
1 Korbstubenwagen mit Deichsel

Fritz Störi, Affoltern am Albis:
Selbstverfasste Schrift über Karl Schlumpf und die Tösstalbahn

Heinrich Staub, Werkstrasse, 8636 Wald:
Textilmarken aus dem 2. Weltkrieg

Jakob Kunz, Glärnischstrasse, 8636 Wald:
Tonband mit Aufnahmen des Dichters Heiri Chägi

Ines Schuler, Sonnenbergstrasse 7, 8632 Tann:
Leinene Hemden und Tücher

Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

Präsidentin:	Rita Hessel, Bahnhofstrasse 15	Tel. 246 12 03
Sylvester-Chlausen/ Bräuche:	Max Züger, Brüglenstrasse 4	Tel. 246 35 51
Material:	Hermann Hess, Bühl, Gibswil	Tel. 246 13 53
Ausstellungen:	Fredi Zahn, Hittenberg	Tel. 246 20 71
	Verena Stühlinger-Bachmann, Sunnehaldeweg 2	Tel. 246 20 18
	Verena König, Gemeinderätin, Stigweidstrasse 33	Tel. 246 34 14
Medien:	Jakob Brändli, Im Ferch 31	Tel. 246 20 70
Chronik und Heimatblatt:	Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5	Tel. 246 28 49
Sekretariat:	Kathrin Hanhart, Sonnenberg 27	Tel. 246 43 38
Heimatmuseum:		Tel. 246 43 88
Gemeindeverwaltung:		Tel. 256 51 11

Postcheck: Finanzverwaltung, 8636 Wald, Konto: 80-5057-2
Vermerk: Chronik/Heimatmuseum
Postadresse: Postfach 430, 8636 Wald